

# Grünberger

# Wochenblatt.

31. Jahrgang.

Nr. 25.



Redaction DR. W. Levysohn.

Montag den 26. März 1855

**Ges.** Mit Nummer 27 beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen königl. Post-Amtstältern zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

## Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

### Wissenschaftliches.

#### Der Mensch im zweiten Kindesalter.

(Schluß.)

Der Wille läßt sich durch Überwinden von Hindernissen, Furcht und unangenehmen Zuständen immer mehr kräftigen, denn erweckt mußte er schon im ersten Kindesalter werden. Nur hütet man sich, daß Kind zu erschrecken, denn der Schrecken erregt Furcht und diese macht das Kind feige und heuchlerisch. Natürlich ist der Wille zur Ausübung des Guten, zu Thaten der Menschenliebe zu erziehen. Am leichtesten erleidet jetzt das Gefühl oder Gemüth eine verkehrte Erziehung, wenn nämlich die Empfindungstätigkeit des Gehirns, ohne gleichzeitige zweckmäßige Verstandess- und Willensanregung (zur richtigen Beurtheilung, sowie zur verständigen Bekämpfung und Beseitigung der Gefühleindrücke), vorzugsweise angeregt und unterhalten wird. Man glaubt, dadurch gesühlvolle Menschen zu erziehen, hilft aber sentimentale Schwärmer, die, für das praktische Leben untauglich, weder sich selbst noch Andern vernünftig zu ratthen und zu helfen im Stande sind. Ebenso nachtheilig für die Zukunft des Kindes kann es werden, wenn durch öfteres Erzählen von Geister-, Feen-, Räuber- und anderen Geschichten die Einbildungskraft desselben widernatürlich ausgebildet und das Gemüth für romanhaftie Auffassungen und Überglauken empfänglich gemacht wird. Dagegen läßt sich ein fester Grund zur ächten Religiosität und Moralität dadurch legen, daß man im Kinde Christgefühl (ja nicht etwa Christsucht) und das Gewissen zu entwickeln sucht, von denen das erstere den Menschen zwingt, das Rechte und Gute ohne alle Nebenabsicht und Eigennutz blos aus Selbstachtung zu thun, das letztere aber bei Ver-

gebungen ein unbestechlicher Richter ist. Ein ehrenwerther Mensch wird niemals das Böse der Strafe wegen meiden und Gutes der Belohnung halber thun. Man kann jetzt bisweilen das Kind hinsichtlich seiner Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe auf die Probe stellen, doch muß dies mit großer Vorsicht und Umsicht geschehen, da hierbei gar zu leicht fehlgegriffen wird.

Die Krankheiten des zweiten Kindesalters sind fast ganz dieselben, wie im ersten Kindesalter, also vorzugsweise: entzündliche Affectionen der Atmungsorgane mit Husten; Magen und Darmentzündungen mit Durchfall und Brechen; Blut-Armuth mit Schieflwerden in Folge falscher Ernährung; Hüftgelenkentzündung mit freiwilligem Hinken und bestigem Kniesthermer; hitzige Hautausschläge, besonders Scharlach u. Masern; die sogen. scrophulösen Leiden. (Vor.)

### Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Herren Lawson in Edinburgh haben in einem Jahre aus der blauen Farbe ihres Gewächshausglasdaches 500 Pf. Sterling gezogen. Blau beschleunigt das Keimen und Wachsthum der Pflanzen in einem solchen Grade, daß die dabei ersparte Zeit 500 Pfund mehr war. Unter blauem Glase leimen die meisten Samen, die sonst 14 Tage brauchen, in zwei, drei Tagen und viel reichlicher. Außerdem wachsen sie natürlich auch schneller. Welcher goldene Werth in andern Farben und ihren Zusammenstellungen liegt, darüber muß man Farbenwissenschaft jüdiren.

\* Kürkbares Zerstörungsmittel und Triebkraft. Französische Blätter enthalten nachstehende Mittheilung, deren Bestätigung sie inzwischen noch abwarten wollen und wir mit ihnen, ohne aber die Mittheilung selbst, als eine sehr merkwürdige, unseren Lesern vorzuenthalten. Man schreibt aus Paris: Beim Suchen, Angesichts der gegenwärtigen Ereignisse, nach einem neuen mächtigen Zerstörungsmittel haben zwei Männer, von denen der eine ein hoher Ingeneuroffizier ist, nicht allein das Gewünschte, sondern zugleich damit eine neue Wärmetriebkraft gefunden, bei deren Anwendung für Zwecke der Industrie und des Verkehrs eine Ersparnis von etwa 80 Proc. gegen alle bisherigen Verfahrungsarten, Triebkraft zu erzeugen, sich ergeben hat. Und noch mehr, man soll jene neue Wärmekraft in den bereits vorhandenen Dampfmaschinen, ohne dabei die mindeste Abänderung zu treffen, zur Wirkung bringen können. — Für kriegerische Zwecke soll bereits das Ergebniß vorliegen, daß die Erfinder auf eine Entfernung von 5000 Meter = 17,500 Fuß durch ihr Mittel einen Haufen fortwährend feucht erhaltenen Gebälks ganz zu Asche verbrannt haben. Sie wollen alle Hoffnung haben, glauben zu dürfen, daß jene Entfernung sich bis auf 9000 Meter werde ausdehnen lassen. Der Kommandant der Hundertgarde, Viscomte Lépic, soll eine Zusammenkunft mit dem Adjutanten des Kaisers, dem Kommandanten der Artillerie, verabredet haben, um die Sache ernstlich zu prüfen. Ein Mitglied der Akademie will man mit ins Geheimniß gezogen haben. Neben die Natur der Kraft verlautet nichts. Man möchte an den Spiegel des Archimedes und an das elektrische Feuer denken. Warten wir weitere Nachrichten ab, im Fall die Sache nicht blos ein Puff ist, um den Leuten bangt zu machen.

\* In China ist es, wie man im Journal Asiat. erlebt, schon seit Jahrzehenden Gesch, daß ein jeder Hausherr eine Liste anfertigt, worin alle Personen namhaft gemacht werden, die in seinem Hause wohnen, mit Hinzufügung ihres Alters und Glaubens. Die Familiennamen müssen sehr deutlich geschrieben sein, andernfalls wird die Liste von der Behörde zurückgewiesen. Es ist dies in China deshalb nötig, weil Personen, welche denselben Namen führen, einander nicht heirathen dürfen; die Uebertreter erhalten sechzig Bambusbiebe, werden wieder getrennt und die Frau wieder in das elterliche Haus zurückgebracht. Dieses höchst seltsame Heirathsverbot muß den Chinesen viel Sorge machen, denn es giebt nicht mehr als 2345 Familiennamen, unter denen die Tschin, Yang, Wang und Li am häufigsten vorkommen. Zweiflügige Namen gibt es nur 700. — Zweimal im Jahre werden diese Verzeichnisse eingefordert, nämlich im Frühjahr und im Herbst. Sie stehen Ledermann zur Benutzung frei, d. h. es darf Ledermann sich Auszüge von den Behörden fertigen lassen. Dies geschieht, wenn ein Fremder sich in irgend einer Gemeinde niederlassen will. Die Volkszählung findet jedes Jahr im zehnten Monat statt. Die Familienväter überlefern ihre Listen dem Gemeindebeamten, diese ihre Tabellen der Obrigkeit des Districts, diese die übrigen an die Departementschefs, diese an die Vicekönige, die Vicekönige an den Kaiser, dessen Finanzminister dann die Kaiserlichen Register versäßt.

\* Der französische Meter. Bei dem in den neuesten Kriegsberichten so häufig angewandten französischen Maße finde die Berechnung desselben hier eine Mittheilung, die manchem Leser das Nachschlagen ersparen wird. Meter, franz. Mètre,

(vom griechischen Worte für „Maß“) ist das Grundmaß des neuen französischen Maßsystems. Der Meter ist der zehnmillionste Theil des Viertels eines Erdmeridians. Der 1799 konstruirte Meter ist geseglich 443.<sup>298</sup> pariser Linien, d. i. 3.<sup>1882</sup> preußische Fuß oder nahe an 1½ preuß. Ellen.

\* Einfluß der Witterung auf epidemische Verbreitung der Krankheiten. Die Grippe, der epidemische Katarrh, auch Influenza genannt, deren Einfluß der Kaiser von Russland erlegen ist, herrscht jetzt wieder an mehren Orten. Solche Epidemien durchzogen Europa sehr häufig in früheren Jahrhunderten, im 19. Jahrhundert zählte man bereits sechs bis sieben Epidemien. In der Regel zogen sie aus Nordost nach Südwest, häufig auch aus Nordwest nach Südost. Die im Jahre 1837 über fast ganz Asien und Europa verbreitete Grippe baute einen viel höheren Grad von Hestigkeit, als die wenigstens in Leipzig und anderen Städten während des Februar 1835 herrschende Epidemie. Von jeher hat man den eigentümlichen Verhältnisse der Elektrizität in der Luft einen großen Einfluß auf Erzeugung der epidemischen Katarrhe bemessen, ohne der Sache weiter auf den Grund zu kommen, bis endlich Schönbein vor einigen Jahren entdeckte, daß sich durch Einwirkung der Elektrizität auf die atmosphärische Luft eine ganz besondere Luftpur, das sogenannte Ozon erzeuge, welches Viele für umgeänderten Sauerstoff, Andere für eine Verbindung von Wasserstoff mit Sauerstoff halten. Man fand am meisten Ozon in der Luft bei Gewittern, Regentagen, Westwinden und besonders bei Schneefällen; verhältnismäßig am reichsten während der kalten Jahreszeit. Das Interessanteste scheint nun aber zu sein, daß nach der Meinung Mancher das Ozon, indem es eingeathmet wird, jene Katarrhe der Nase und Lufttröhre hervorruft, welche meist zur kalten Jahreszeit am häufigsten vorkommen und die man gewöhnlich einer Erkältung zuschreibt. Viele Menschen, welche einen Husten und Schnupfen bekamen, ohne sich bewußt zu sein, unlängst einer Erkältung sich ausgesetzt zu haben, werden hierin einen Schlüssel zu finden glauben, der ihnen zur Erklärung der Krankheitseintheilung verhilft. Ebenso interessant ist es auch, daß das Ozon in der Luft die sogenannten Mikroben zerstört und die Luft also reinigt. In neuester Zeit hat man nun wieder manche neue Erfahrungen über das gegenseitige Verhälten des Ozon und der epidemischen Krankheit gesammelt. Moffat stellt nach den gehaltenen Untersuchungen auf, daß die Mehrzahl aller Krankheiten mit dem Südwinde zusammentrifft, die Minderzahl aber mit Nordwind und mit Ozonmangel in der Luft; die häufigsten Krankheitsfälle treffen mit Nordwest und Südost zusammen; einige Krankheiten gehören fast eigentlich gewissen Windrichtungen an. Die Temperatur der Luft scheint nicht so direkten Einfluß auszuüben auf Krankheiten, als dies die Barometerschwankungen thun. Ozon zeigt sich zu gewissen Perioden, und fast will es den Anschein haben, als ob nach gewissen Gesetzen; gewisse Krankheiten sind den Ozonperioden eigentlich; deshalb kann aber noch nicht aufgestellt werden, daß das Ozon durch sich diese Krankheiten veranlässe. Moffat hat gefunden, daß die größte Krankheitszahl mit einem mittlern Grade der Luftfeuchtigkeit zusammentrifft; die größte Sterbefällezahl mit dem niedrigsten. Die Kraft einer horizontalen Windbewegung übt nach Richardson keinen Einfluß auf Krankheitsverbreitung.

## Inserate.

### 830) Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. Januar c. a. fordert die Polizei-Verwaltung auf, nunmehr das Kaufen der Bäume ungesäumt zu beendigen. Mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse hat sie bis jetzt noch keine Revision verfügt, dieselbe wird aber mit Anfang April bestimmt stattfinden.

### Sonntags-Gewerbe-Schule.

Der Cursus der hiesigen Sonntags-Gewerbe-Schule beginnt **Sonntag, den 1. April**. Zur Anmeldung der Schüler wollen die Lehrherrn oder Eltern **Sonntag, den 25. März Morgen 10½ Uhr** im Lokale der Realschule mit ihren Lehrlingen oder Söhnen sich einfinden.

### Das Curatorium der Gewerbe-Schule.

Ein gut gelegenes Wohnhaus an der Berlinerstraße mit schönem großem Hofraum und trockenen Kellern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Schneiderstr. **W. Pfeiffer**.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen zu haben:

**Die Strohhutwasch-, Bleich- und Appreturmethode,**  
nach schweizerischer und französischer Manier, im Großen so wie im Kleinen,  
von **F. Rousseau**.

Preis 15 Sgr. (versiegelt.)

Jede Putzmacherin bedarf nach Anschaffung dieses leicht fasslichen Buches keines weiteren Unterrichtes und hat außerdem den Vortheil, nach einer vorzüglichen Methode die Strohhüte weit besser, als Andere, waschen, bleichen und appretieren zu können.

Brieg, 1855. (833)

**C. Schwarz**, Buchhandlung.

Eine zu Wittgenau belegene Nahrung, bestehend aus  $4\frac{1}{4}$  Morgen gutem Roggenlande, einem Weingarten von 3500 Schritt, einem Wohnhause nebst Zubehör, Stallung und Scheune, ist anderweitig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In dem Verlage von **H. Bechhold** in Frankfurt a. M. erscheint und ist in allen Buchhandlungen die 1te Lieferung davon vorrätig

## J. J. Rousseau

### Ouvres complètes, avec des notes etc.

Diese Ausgabe erscheint in 12 Bänden oder 36 wöchentlichen Lieferungen à 1 Sgr. die Lieferung, so daß das Ganze bis Dezember 1855 in den Händen der verehrten Abonnenten sein wird. Rousseaus Werke anzupreisen, wäre unnütz, denn wer kennt nicht Rousseau, wer spricht nicht diesen Namen mit Bewunderung aus, wer hätte seine Confessions, seinen Emile aus der Hand gelegt, ohne auf das Tiefe ergriffen gewesen zu sein. — Nur die Unhandlichkeit, der allzuhohe Preis der seitherigen Ausgaben war Schuld daran, daß er noch nicht auf dem Bücherbrett eines jeden Gebildeten sich befindet. —

Beiden Mängeln wird mit obiger Ausgabe abgeholfen, denn in handlichem Format und vorzüglicher Ausstattung wird dieses klassische Werk dem Publicum zu einem Preise geboten, wie es an Billigkeit bis jetzt unübertroffen dastht.

NB. Die Abonnenten auf die Bibliothèque française erhalten obiges Werk bereits in der Fortsetzung dieser Bibliothèque.

Bereits erschienen sind in gleich schöner Ausstattung:

**Molière** œuvres complètes, in 12 Lieferungen.

**Thiers**, histoire de la révolution française, in 22 Lieferungen.

Von **Lamartine** œuvres complètes, Lieferung 1—21 r.

Von **Béranger** œuvres complètes, Lieferung 1 r. (compl. in 6 Liefrg.)

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen. (836)

Montag den 26. März

### Börse.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, kann sofort oder später in mein Material-Geschäft als Lehrling eintreten.

Crossen, den 22. März 1855.

### Gustav Riffert.

Das so sehr billige baumwollene Strickgarn habe ich wieder erhalten.

**C. Krüger.**

Der Unterzeichnete ist beauftragt, bis zum 1. April d. J. noch anderweitige Gebote auf die Tuchappreteur Johann Gottlieb Bufe'schen Nachlaßgrundstücke anzunehmen.

Grünberg, den 23. März 1855.

### Der Justizrat Nödenbeck.

Nägel in jeder Größe sind in bedeutenden Quantitäten vorrätig u. empfiehlt zu möglichst billigen Preisen **G. Klauke**, Nagelschmidtmst., wohuh. am Niederthor Nr. 20.

### Rothe und blaue

**Karmindinte**, sowie Gold- und Silberstreufand empfiehlt **W. Levysohn**.

### Dintenpulver,

das Packet, für ein Quart Dinte genügend, à 5 und 6 sgr. erhielt soeben 809)

**W. Levysohn**.

### Auktion.

Am Freitag, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr, werde ich das vor meinem, früher Tuchscheerer Krauseschen Wohnhause in der Hospitalstraße stehende kleine Häuschen excl. Stallung zum Abbruch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Dasselbe ist noch in ziemlich guter Beschaffenheit u. eignet sich namentlich als Gartenhaus. Kauflebhaber wollen sich gefälligst am vorstehenden Termin an Ort und Stelle einfinden.

Grünberg, den 24. März 1855.

**Maler Linckelmann.**

Die neuesten Hut- und Haubenbänder und Blumen erhielt und empfiehlt **C. Krüger**.

### Stahlfederhalter,

in welchen die Feder nach Bedarf hart oder weich gestellt werden kann, empfiehlt die

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

**W. Levysohn** in den 3 Bergen.

### Franzbrodte,

täglich frisch, à 6 Pf. und 1 Sgr. bei **N. Gomolky**.

Die unterzeichnete Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Grünberg, vertreten durch **Heinrich Rothe**, empfing von ihrer Direction das nachstehende Circulair, betreffend die Verwechselung der beiden Leipziger Brand-Versicherungs-Gesellschaften, zur Veröffentlichung.

Die von der unterzeichneten Direction vertretene **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** ist mit der ebenfalls in Leipzig unter der Firma: *Mobilier-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland* bestehenden zweiten Versicherungs-Gesellschaft vielfach verwechselt worden. So unangenehm und empfindlich dies auch für unsere Anstalt sein musste, so haben wir immer eine einfache, schonende Berichtigung jeder gehässig erscheinenden Polemik vorgezogen. Indessen können wir diese Schonung nicht länger statthalten lassen, nachdem der grosse Brand in Memel den Zeitungen Veranlassung giebt, Nachrichten über die Mobilier-Brand-Versicherungs-Bank zu verbreiten, welche, bei der Geneigtheit des Publikums, die beiden Firmen zu verwechseln, leicht auf unsere Anstalt bezogen werden könnten. So die preussische Correspondenz in einem Artikel d. d. Memel den 15. Februar a. e., worin es u. A. heisst:

„Die Brandschädengelder sind bis auf sehr vereinzelte beanstandete Fälle von den Versicherungs-Gesellschaften sämmtlich bezahlt, mit alleiniger Annahme der Leipziger Brand-Versicherungs-Gesellschaft, die den Beteiligten grosse Schwierigkeiten macht.“

Dieser Artikel ist in die meisten deutschen Zeitungen übergegangen und obgleich in Nr. 46 der preussischen Correspondenz eine Berichtigung erschien, so glauben wir es doch der Ehre und dem Interesse unserer Anstalt schuldig zu sein, folgende Erklärung abzugeben:

In Leipzig bestehen zwei Brand-Versicherungs-Gesellschaften:

1) **Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**, im Jahre 1819 auf Actien gegründet und von der unterzeichneten Direction vertreten.

2) **Die Mobilier-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland**, gegründet im Jahre 1839 auf Gegenseitigkeit.

Der Schaden der **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** bei dem Brände in Memel am 4. October 1854 beträgt ca. Rthlr. 214,622. 25. — wovon ca. Rthlr. 200,000 sogleich nach der Feststellung der Entschädigung und längstens bis Mitte November vollständig und baar bezahlt waren; die Auszahlung des Restes verzögerte sich ohne unsere Schuld, doch ist auch dieser längst abgemacht.

Der Schaden der **Mobilier-Brand-Versicherungs-Bank** bei dem Brände in Memel ist uns nicht näher bekannt geworden, auch wissen wir nicht, wie die Regulirung gewesen und ob und wie die Zahlung erfolgt ist. Es kursiren darüber die verschiedenartigsten Gerüchte, die für uns aber nur insofern Interesse haben können, als es uns wünschenswerth erscheinen muss, mit dieser Gesellschaft in keiner Weise verwechselt zu werden.

Leipzig, im Februar 1855.

## Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

**W. F. Kunze.**

Sonach erlaubt sich wiederholt und angelegentlichst zur Aufnahme von Versicherungen zu empfehlen und ertheilt jede Auskunft auf das Bereitwilligste

**Heinrich Rothe,**

Agent für die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Christkatholischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 28. März, Abends 7 Uhr, letzte Fastenpredigt: „Petrus verleugnet Jesum.“ (834)

Der Vorstand.

Lumpen, Knochen, altes Eisen, altes Zinn u. dgl. kaufe ich wie bisher zum höchsten Werth. (838)

Friedländer am Buttermarkt.

Eine freundlich meublirte Stube nebst Kabinett steht zu vermieten bei Winderlich, Bäckermstr.

Nächsten Mittwoch frischgebrannter Kaff. Franke. Grienz.

Weinverkauf bei: Dachdecker Buske, 4 sgr.

Bei meiner Abreise von hier empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten.

**Rothe Felle** von Schafen, Ziegen, Zickel, Kaninchen u. dgl. kauft fortwährend zu den besten Preisen

**Otto Fels.**

Friedländer am Buttermarkt.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 19. März		Schwiebus, d. 10. März		Görlitz, d. 15. März	
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.
Weizen . . .	3 15 —	3 13 —	3 25 —	3 20 —	3 25 —	3 15 —
Roggen . . .	2 17 6	2 14 6	2 10 —	2 5 —	2 22 6	2 15 —
Gerste groÙe . .	2 6 —	2 4 —	— —	— —	2 7 6	2 — —
‘ kleine . .	— —	— —	1 21 —	1 17 —	— —	— —
Hasen . . .	1 13 6	1 11 6	1 16 —	1 8 —	1 10 —	1 5 —
Erdsen . . .	2 18 —	2 16 —	2 10 —	2 8 —	3 — —	2 25 —
Hirsche . . .	4 — —	3 28 —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln . .	1 6 —	— 28 —	27 —	24 —	1 6 —	1 2 —
Heu d. Kfr. . .	1 4 —	1 2 —	— —	— —	— —	— —
Stroh d. Sch. .	6 15 —	6 — —	— —	— —	— —	— —